

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 17. Oktober 1979

Nr. 200 (3.579)

Preis 2 Kopeken

## Unionsberatung der ideologischen Mitarbeiter

Fragen, die aus dem Beschluß des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsaufbau resultieren werden von den Teilnehmern der Unionsberatung der ideologischen Mitarbeiter organisiert. Sie wurde am 16. Oktober in Moskau im Großen Kremlopalast eröffnet.

Während dem Beifall begrüßten die Versammelten die Genossen V. W. Grischin, A. P. Kirilenko, M. A. Suslow, K. U. Tschernenko, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, M. S. Solomentsew, I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Sijmanin, M. S. Gorbatschow.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow hielt das Referat „Das Anliegen der ganzen Partei“.

(TASS)

(Ausführliche Meldungen darüber sowie das Referat des Genossen M. A. Suslow — in der nächsten Nummer).

## Arbeitserfahrungen dienen dem Fortschritt

Als Wera Kowaljowa in die Abteilung Nr. 5 der Manschuk-Mamotowa-Konfektionsfabrik kam, hatte sie von den Näherinnenherbei keine klare Vorstellung, dennoch fühlte sie sich bald wie zu Hause. Die Brigadierin A. Borosowa, die Technologin L. Petrischtschewa, die erfahrenen Näherinnen N. Olejnikowa und A. Waljajewa standen ihr ständig mit Rat und Tat zur Seite und in etwa drei Wochen konnte sie schon selbständig am Fließband arbeiten.

Wera ist stolz, daß sie in eine der besten Brigaden gekommen ist. Hier versteht man nicht nur selbst gut zu arbeiten, sondern auch den jungen Näherinnen die nötigen Fertigkeiten beizubringen. Kowaljowa ist fest überzeugt, daß es einträglich unmöglich ist, so einen Kollektiv schlecht zu arbeiten.

„Unsere Brigade ist der Zeit um fast fünf Monate voraus“, sagte sie. „Das verpflichtet auch mich zu vielem. Ich habe jetzt vor, zwei weitere Operationen zu meistern.“

Ich fragte Wera Kowaljowa, wie sie das erreichen wolle.

„In unserer Fabrik ist das kein Problem“, sagte sie überzeugt. „Es funktionieren die verschiedensten Lehrgänge, an denen man Wechselberufe erlernen und die fortschrittlichen Erfahrungen der Beschäftigten übernehmen kann. Ich besuche solche ein- und zweitägigen Lehrgänge.“

Bei der Verwertung der fortschrittlichen Erfahrungen spielen die Lehreinheiten eine große Rolle. Jede ist bestrebt, ihre Lehrgänge in kurzer Zeit zu guten Arbeitsergebnissen heranzubilden. Die Lehreinheiten J. Gottselig, S. Tokambajewa, W. Brjuchimowa, W. Semjonowa u. a. machen die jungen Näherinnen mit ihren Arbeitsmethoden bekannt und zeigen praktisch, wie man bei ihrer gezielten Anwendung große Fortschritte machen kann.

Das alles führt zum Erfolg. In neun Monaten dieses Jahres wurde der Plan des Umfangs der realisierten Erzeugnisse zu 101,8 Prozent erfüllt. Auch die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres bedeutend gestiegen. Es mehrte sich die Zahl der Erzeugnisse, die das Ehrenlöhnchen tragen. Im nächsten Jahr sollen sich schon ein Drittel der gesamten Produktion ausmachen.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Zelinograd

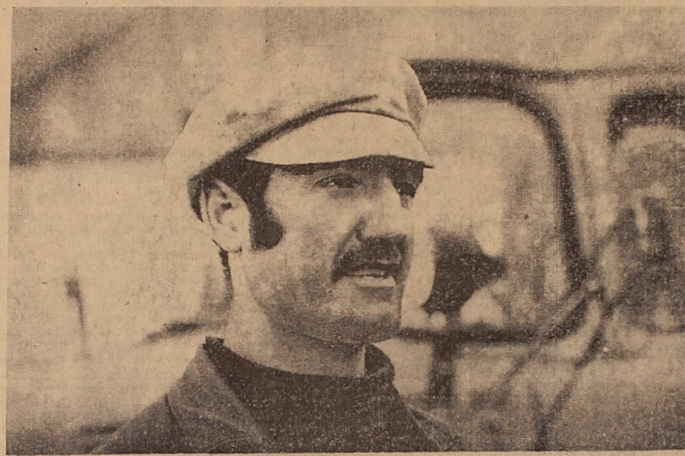
Jakob Pink ist ein namhafter Vulkanisierer im Kraftverkehrsbetrieb Nr. 15007 in Kellorowka, Gebiet Koktshelaw. An seinem Abschnitt brauchen die Kraftwagen nicht lange zu verwallen: Er verrichtet seine Arbeit schnell und gut. Dafür danken ihm Hunderte Fahrer der Autokolonne Nr. 1.

Sein Tagessoll erfüllt Jakob Pink zu 110—120 Prozent.

Foto: Viktor Krieger

### Werktätige der Industrie! Kämpft um eine weitere Entwicklung und Festigung der industriellen Macht unserer Heimat! Nehmt schneller die Produktionskapazitäten in Betrieb und nutzt sie effektiv! Führt neue Technik, progressive Technologie und fortschrittliche Erfahrungen ein!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 62. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)



## Reserven in Aktion

Die Wichtigkeit der Initiative „Musterhafte Wartung und längere Lebensdauer zwischen den Reparaturen für jede Industrieanlage“, die im Jernaker Werk für Eisenlegierungen gestartet wurde, läßt sich nicht hoch genug einschätzen. Heute beweisen die Arbeitserfahrungen des Kollektivs des Ofens Nr. 27 unter der Leitung der Oberschmelzer Boris Matwienko, Pjotr Mchanzow, Alexander Korsh und Wjatscheslaw Senin 130 t Metall überplanmäßig und kein einziges Mal Ausschuß. Wo nehmen die Hüttenwerker die Reserven für Stobarbeit her?

„Diese Frage läßt sich nicht einfach beantworten, weil es in unserer Arbeit viele Faktoren gibt, die

Wirft man einen Blick auf die Leistungsstapel der Brigade, sieht man sofort, was die vorige Schicht geleistet hat, hier ist auch das überplanmäßige Metall und die eingesparte Elektroenergie angegeben.

Hier vergißt man auch nicht, die Schichtmacher würdigen zu ehren. Die Brigade, die hohe ökonomische Kennziffern erzielt hat, wird auf Vollversammlungen hervorgehoben. Die Porträts der Schichtmacher zielen an erster Stelle die Offenherzigkeit, die Vergleichbarkeit der Resultate und die Möglichkeit, die Erfahrungen der Schichtmacher zu meistern. Die Hüttenwerker wissen in, daß diese Prinzipien das Aufwiegen der Zurückgebliebenen auf das Niveau der Besten fördern, jeden anregen, seine Pflichten schöpferisch zu erfüllen und heute besser zu arbeiten als gestern.

Bereitschaft übergeben: Die Belastung ist in allen Phasen normal, der Einlegevorgang ist mit Besten Schichtvergütungen versehen. Die neue Schicht wird auch über das Funktionieren der Ausrüstungen in Kenntnis gesetzt. Die Brigade, die die Schmelze übernimmt, hat für ihr Schmelzereien Aufenthalt weiter.

Es kommt auch vor, daß eine Brigade ihr Schichtsoß mal nicht erfüllt. Dann kommen für andere Mitglieder des Kollektivs zu Hilfe. Es werden die Ursachen des Rückstands festgestellt, die Ergebnisse des Arbeitstages analysiert, den Kameraden wird mit Rat und Tat geholfen, das Versäumnis nachzuholen. Wie einem Wort: Die feste Freundschaft, die gegenseitige Hilfe, die Verantwortung und das hohe Bewußtsein jedes einzelnen haben dem Kollektiv die Schmelzergaragats zu hohen Produktionsleistungen verloren.

Wladimir SEMENOW

Jermak

Unlängst heuerte Siflinur Shaliedinowa aus Alma-Ata zurück. Die Kolleginnen aus der Abteilung Nr. 6 gratulierten ihr zum Sieg im Wettbewerb, der in der Juri-Gagarin-Stadt wurde. Die Juri-Gagarin-Stadt ausgetragen worden war.

Die Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der Konfektionsfabrik Valentina Bengalskaja sagte:

„Siflinur arbeitet in unserer Fabrik seit 1957. Sie hat sich auf das Umstehen der Knopfmacher spezialisiert. Sie überbietet die Leistungsnorm fast auf das Anderthalbfache. Dabei ist die Qualität tadellos. Wir haben ihre Erfahrungen ausführen zu Papier gebracht, und jede Näherin kann sich mit ihnen bekanntmachen und sie übernehmen. Aber nichts geht natürlich über die praktische Schule. Deshalb wurde eine Schule für fortschrittliche Erfahrungen organisiert, deren Leiterin sie nun ist.“

Siflinur selbst ist der Zeit beizukommen. Sie hatte bereits im Juni den Plan für dieses Jahr erfüllt. Heute steht auf ihrem Arbeitskalender bereits April 1980. Ihre Verpflichtung, den Fünfjahr-

## Alltag des Danjahnffnfts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Die Züchter des Karl-Marx Sowchos, Gebiet Semipalatsk, verzeichnen im 006.15.000 Schaf. Allein die Schäfer Kadyrmyla Ramaschow und Rachim Serbaschow haben an die Annahmestelle in diesem Jahr 1.500 Hammel mit einem Durchschnittsgewicht von 6,2 Kilogramm geliefert. Alle Tiere waren in höchster Wohlfahrt.

Dieser Tage lieferte die Wirtschaft weitere 4.000 erwachsene Schafe und 5.500 Jungtiere an das Fleischkombinat.

Das vom Bergbauingenieur W. Ukrainew geleitete Revier Nr. 4 der Grube „Mikhailowskaja“ im Karagander Kohlenbecken fördert unter der Leitung von Wladimir M. mehr als 1.500 Tonnen Kohle über den Plan hinaus gewonnen. Dazu haben die Bergleute der Brigade Viktor Alisko, die stets in Führung liegt, in Schichten beigetragen.

Die Schäferbrigade S. Kaschajew aus dem Sowchos „Aschtschesskaja“, Gebiet Uralsk, hat in diesem Jahr 135 Lämmer von je 100 Muttertieren erhalten und großgezogen.

Man hat sich hier auf die Stallhaltung der Tiere sorgfältig vorbereitet. Alle Produktionsräume sind zuverlässig renoviert. Für den Winter ist genügend Futter auf Lager. Im Abschlußjahr des zehnten Fünfjahresplans will die Schäferbrigade S. Kaschajew von der Mutterherde die höchste Abblammungsergebnisse erzielen.

Das Mauererbrigade M. Janizsch hat im Trakt „Kustanaiskij“ Nr. 13

als eine der ersten die Initiative „Den Fünfjahrplan — mit weniger Beteiligtem unterstellt“. Hier wird im Brigadevertragsverfahren gearbeitet. Im Vorjahr hat das Kollektiv einen Kindergarten, eine Kantine, ein Wohngebäude in Salobolsk errichtet. Diese Objekte sind mit der Einschätzung „Ausgezeichnet“ in Nutzung übergeben worden. Die monatsdurchschnittliche Leistung je Arbeiter ist höher als die geplante.

In der Elektroabteilung der Dsheskasganer Kupferhütte die energetische Versorgung aller Produktionsabschnitte gut organisiert.

Hier arbeitet mit großem Enthusiasmus ein einiges und fleißiges Kollektiv von Elektroarbeitern, deren Stobarbeit zum Erfolg der Elektroarbeiter beiträgt.

Führend im Wettbewerb sind die erfahrenen Arbeiter, die sich durch hohe Meisterschaft auszeichnen. Darunter ist der Aktivist der kommunistischen Arbeit Elektromonteur Wladimir Ilijin, der sein Schichtsoß ständig überbietet.

Die Werkstätten der Milchfarm des Sowchos „Menschinskij“, Gebiet Koktshelaw, haben im Wettbewerb um die Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitag des Danjahnffnfts (1978) des ZK der KPdSU einen großen Sieg errungen, indem sie drei Monate vor dem Termin die Pläne in der Produktion und Lieferung von Milch an den Staat erfüllt haben. An die Annahmestellen sind 1.400 Tonnen Milch statt der planmäßigen 1.380 geliefert worden.

Das Vierjahrprogramm in der Milchlieferung ist zu 110 Prozent erfüllt. Die Farmarbeiter erwogen ihre Möglichkeiten und beschlossen, bis Jahresluß nicht weniger als noch 250 Tonnen Milch zu liefern.

## Vierjahrprogramm gemeistert

„Jeden Tag Stobarbeit!“ Unter diesem Motto wettfeuern die Montagearbeiter der Verwaltung des Trakten „Kastepopolizalija“ in Ust-Kamenogorsk. Sie haben ihr Neunmonatsprogramm vorfristig erfüllt und zur Zehntausende Rabel zu spätliche Arbeit geleistet.

Im Arbeitsauftrag zu Ehren des

62. Jahrestages des Großen Oktober liegt die Brigade der kommunistischen Arbeit W. Eichmann in Führung. Dieses Kollektiv hat das Vierjahrprogramm des zehnten Planjahres vorfristig gemeistert. Die Montageleiter erzielen bei allen Arbeitsvorgängen eine hohe Qualität und erfüllen ihr Monatssoll zu 140—150 Prozent.

Auch die mit den Schrittmachern weltberühmte Brigade J. Jazenko bleibt nicht zurück. Gleich nach dem Brigade W. Eichmann trat auch sie ins Jahr 1980. Beide Kollektive wollen den Fünfjahrplan zum 60. Jahrestag der kasachischen SSR erfüllen.

Paul ADLER

## In Moskau eingetroffen

Am 15. Oktober ist, auf Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministers der Arabischen Sozialistischen Republik, der Arabische Sozialistische Beauftragte und Präsident der Arabischen Sozialistischen Republik Hafiz Assad an der Spitze der syrischen Parteidelegation und Regierungsdelegation zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen.

Im Flughafen Wnukowo empfingen H. Assad und die Delegationsmitglieder das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und

Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR A. Gromyko, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Verteidigungsminister der UdSSR Marschal der Sowjetunion D. F. Ustinow, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU B. N. Ponomarew und andere offizielle Persönlichkeiten.

## DDR-Delegation in Alma-Ata

Am 15. Oktober hat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kanunajew die in Alma-Ata eingetroffene Delegation der Deutschen Demokratischen Republik mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Sekretär des ZK der SED K. Hager an der Spitze empfangen. Die an den Tagen der Kultur der DDR in der UdSSR anschließende 30. Gründungstag der Deutschen Demokratischen Republik teilnahm.

Bei dem Empfang waren anwesend der Außenminister und Bevollmächtigte DDR-Botschafter in der UdSSR H. Oll, die Leiterin der Abteilung Kultur beim ZK der SED U. Pommert, das Mitglied des ZK der SED und Kulturminister der DDR H. Hoffmann, der Vorsitzende des Schriftstellerverbands der DDR H. Kant, der Vorsitzende der Akademie der Künste der DDR W. Sittler, der Erste Sekretär des Kulturbundes der DDR K. Schulmeister, die Leiterin des Arbeitertheaters der Stadt Cottbus B. Herberich.

Beim freundschaftlichen, herzlichen Gespräch berichtete D. A. Kanunajew den Gästen über die großen Erfolge Kasachstans im Aufstiege der Industrie, der Land-

wirtschaft, der gesamten Ökonomie und Kultur, die dank der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU erzielt werden sind, sowie über die Realisierung der Beschlüsse des XIV. Parteitages der KPdSU über die unerschütterliche Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker der UdSSR und der DDR.

K. Hager berichtete über die Errungenschaften des deutschen Volkes, das den Sozialismus aufbaut, und würdigte die Bedeutung der stets erstarke Beziehungen zwischen unseren Ländern. Der Delegationsleiter unterstrich besonders die große Bedeutung des jüngsten Besuchs des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Bresnaw in der DDR sowie seiner konstruktiven Vorschläge zu einer weiteren internationalen Entspannung.

K. Hager dankte für den herzlichen Empfang der Delegation in Kasachstan erwiesen wurde.

Am Gespräch beteiligten sich die Sekretäre des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. N. Ismachow, O. S. Mirotschkin, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gewerkschaftskomitees K. M. Auchschiw, der Stellvertretende Vorsitzen-

(KasTAg)

## Sowjetisch-syrische Verhandlungen

Am 15. Oktober haben im Kreml die Verhandlungen zwischen dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und dem Außenminister der UdSSR A. Gromyko, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und dem Verteidigungsminister der UdSSR Marschal der Sowjetunion D. F. Ustinow und dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarew mit dem Generalsekretär der Arabischen Sozialistischen Republik Hafiz Assad begonnen.

Bei den Verhandlungen, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und Verständigung verlaufen, fand ein Meinungsaustausch über den Stand und die Perspektiven der Entwicklung der sowjetisch-syrischen Beziehungen sowie zu einer Reihe aktueller internationaler Probleme statt.

Die Teilnehmer der Verhandlungen würdigten die Bedeutung der traditionellen Treffen zwischen den führenden Persönlichkeiten der UdSSR und der SAR, bei denen die Wege der weiteren Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen dem sowjetischen und dem syrischen Volk festgelegt werden und eine Koordinierung der Aktionen beider Länder erfolgt, die die Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit zum Ziel haben.

Die Seiten haben mit der Erörterung der Lage im Nahen Osten sowie von Fragen begonnen, die mit der Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens in dieser Region zusammenhängen. Es wurde großer Besorgnis der Seiten über die gefährliche Entwicklung der Lage in dieser Region infolge der Umtriebe des Imperialismus, Israels und ihrer Handlung sowie über den Abschluß des ägyptisch-israelischen Separatvertrages zum Ausdruck gebracht, der den Grundinteressen aller arabischen Völker widerspricht und ernste Hindernisse auf dem Wege zu einer gerechten und umfassenden Regelung im Nahen Osten schafft.

In diesem Zusammenhang wurde die besondere Bedeutung der Festigung von Geschlossenheit und Einheit der arabischen Länder sowie aller patriotischen Kräfte der

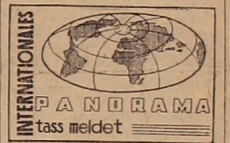
arabischen Welt auf der gemeinsamen Plattform der Verteidigung der Arabischen Welt, des Kampfs und des entschlossenen Kampfes gegen die Umtriebe des Imperialismus, Zionismus und der arabischen Reaktion für den Schutz der legitimen Rechte und Interessen der Araber hervorgehoben. Eine solche Grundlage sind nach Auffassung der Teilnehmer der Verhandlungen nach wie vor die Beschlüsse der arabischen Konferenzen in Bagdad.

Am selben Tag haben das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR im Großen Kremlopalast ein Essen zu Ehren H. Assads gegeben.

Sowjetischerseits waren auf dem Essen die Genossen A. N. Kossygin, A. A. Gromyko, D. F. Ustinow und B. N. Ponomarew, A. Tichonow und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Während des Essens, das in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre verlief, hielten A. N. Kossygin und H. Assad Ansprachen.

(TASS)



Beitrag  
Staatsstreich in Sudan

Eine Gruppe von Offizieren der republikanischen Garde Sudans haben am 8. Oktober einen Staatsstreich versucht. Die libanesischen „Al-Liwa“ am 13. Oktober mit.

Die Verschwörer seien in den Präsidentenpalast eingedrungen und hätten ihn mehr als drei Stunden lang besetzt gehalten, wobei sie den ägyptischen Truppen erbitterten Widerstand leisteten, die auf eine Bitte Nimeirins hin an der Unterdrückung der Aktion der sudanesischen Offiziere teilnahmen.

Nach dem Staatsstreich durch die Kräfte des ägyptischen Abwehrsystems verließ Nimeir das Sudan, seitens zahlreiche Verhaftungen unter den Offizieren der republikanischen Garde und der Streitkräfte Sudans vorgenommen worden, schreibt „Al-Liwa“.

Kopenhagen  
Gegen Stationierung von USA-Raketen

Die NATO-Pläne zur Stationierung von neuen Raketen- und Kernwaffen in Westeuropa bedeuten eine große Gefahr für den Frieden und führten zur Verstärkung des Weltfriedens, hat einer der Führer der radikalen Venstre-Partei Dänemarks Kristen Helveg Petersen erklärt. Er sagte, das Getöse der NATO-Führung, wonach die neuen Flugraketen den Frieden stabiler gestalten, sei durch und durch verlogen. In der Weltgeschichte habe es nie einen Frieden gegeben, der auf Massenvernichtungswaffen zur Festigung der Sicherheit in der Welt geführt hätte.

Das weitere Weltfriedens, insbesondere bei Raketen- und Kernwaffen, stehe im Widerspruch zum Streben der Menschheit nach Frieden und im Gegensatz zu den Ergebnissen der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die die Stationierung von Raketen und Rüstungen in Mitteleuropa dar.

Wie Petersen behauptete, ist die radikale Venstre-Partei ein Gegner der Stationierung der Raketen- und Kernwaffen in Europa. Deshalb werde die Partei dafür eintreten, daß die neuen Raketen niemals auf dem Territorium Westeuropas erscheinen.



Berichts-Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Mit hohem Verantwortungsbewußtsein

Nur die spärlichen gelben Schläuchen in der Ferne erinnern heute daran, daß hier noch unangenehm ein wüster Rindgeruch aus den Karaganden-Häusern...

technologischen Ausrüstungen, mit der Organisation des Wettbewerbs zwischen den Reparaturbetrieben...

Die Abteilung Schläuchenherstellung ist ein wichtiges Kettenglied in der technischen Kette des Kombinat...

Bei der Verwirklichung dieser wichtigen Probleme erwies die Gruppe der Volkskontrolle...

Das Parteibüro sieht in der Erziehung der Mitglieder des Arbeitskollektivs in ihrer Heranziehung zur aktiven Teilnahme...

Derselben Sinn hatte auch die Ansprache des Kommunisten und Hallenleitergehilfen W. Tsch...

Zur Zeit ist die Vorbereitung der Betriebsräte und -anliegen die Arbeit im Winter eine der Hauptaufgaben...

Die Berichte-Wahlversammlung verteilte sachlich die Kommunisten...

Umsichtig wirtschaften

Unter den Bedingungen des Sozialismus, sagte W. I. Lenin: „muß man es verstehen, Berechnungen anzustellen, und zwar muß man sie so anstellen, daß man zum Herrn unserer eigenen Republik wird.“

Wie auch in den vergangenen Jahren war O. Adler führend im Wettbewerb. In den fünf ersten Ernterträgen hatte er das Getreide auf 165 Hektar gemäht...

„Was ist denn schon Schlimmes dabei? Es waren ja nur 3 oder 5 Minuten.“

Es sei gesagt, daß man sich in vielen Sowjetischen, Kolchosen und anderen Agrarbetrieben zur Technik sehr sorgsam verhält...

Nicht nur Benzin, sondern auch alle anderen Arten von Kraft- und Schmierstoffen gibt es genug im Land...

In diesem Jahr empfand Kamschat Donbajew eine besondere Genugtuung wegen der hohen Arbeitsproduktivität bei der Ernterzeugung...

HAUPTSACHE, man läßt sich von einer Kleinigkeit nicht aus dem Werkeln, man darf nicht die Stimmung nicht verderben...

„In ihren Aussprachen wiesen die Kommunisten auch darauf hin, daß die Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen die Erziehungsbildung noch zu wenig Aufmerksamkeit schenken...“

Der Schlosser A. Malrow sprach über die Tätigkeit des Kameradschaftsgerichts. Er bewertete, ob es in der Abteilung überhaupt ein solches gibt...

Über die Mängel in der politischen und Erziehungsbildung sprach er, habe weder von einem solchen noch von seiner Tätigkeit etwas gehört...

Der Brigadier W. Lissizin sagte in seiner Aussprache: „Das Parteibüro, das wir heute wählen, muß die Erfüllung der Pläne und die Kontrolle über die Erfüllung der Pläne und Beschlüsse verbessern.“

Wladimir TSCHERNOLUTZKI Karaganda

stet nicht bei seinen Leisten bleibt. Was sollen denn die anderen tun, die zusammen mit ihr hierher gekommen sind? In Taldy-Kurgan wartet man auf sie, auf Facharbeiter...

Man läßt sich nicht von einer Kleinigkeit nicht aus dem Werkeln, man darf nicht die Stimmung nicht verderben. Wie oft stellte es sich später heraus, daß sie unwichtig war.

„Was hatte sie in ihrem Leben nicht schon arbeiten müssen? Sie hätte doch sehr gewoznen sein, wenn sie Bauarbeiter geworden, Bauarbeiter hoher Klasse.“

Als man in Taldy-Kurgan — der Bau des Akku-Werks — lief noch auf voller Tournee, interessierten sie, die Finger wollten das Stück Brot nicht halten und der Löffel zitterte in den Händen...

(Anfang Nr. 199)

stehen? Das Band läuft noch, aber es ist leer. „Die Meister liegen sich wieder in den Haaren“, sagte eine vorzestimmte Nebenamtin...

„Und Maria, die zwinkerte ihnen zu: So, so! Sie hatte ihre Schultern, ihre Arme, ihre Hände vergessen, sie hatte alles in der Welt vergessen, ihre Angst vergessen.“

„Die Finger wollten das Stück Brot nicht halten und der Löffel zitterte in den Händen, das die Suppe den Tisch befeuerte.“

Das geschah, wenn der Schüler nicht bei seinen Leisten bleibt. Was sollen denn die anderen tun, die zusammen mit ihr hierher gekommen sind?

und sie setzte das den Meistern gegenüber. Diese aber wollten nichts hören, und riefen der Formierin Kaschkarowa...

„Und die Meister können derweil die Werkstücke zählen“, plüschete ihnen Maria bei.

„Und morgen, wenn das Band wieder stockt, rufen wir wieder eine Versammlung zusammen, daß die Meister nicht herumstehen.“

„Aber ganz exklusiv: Mit den Ableitern und den Meistern, der Abteilung. Woher sie dort vorkamen, weiß niemand, aber das Montageband lief wieder fröhlich raschend.“

Elisabeth KLODT, Korrespondentin „Freundschaft“ (Schluß folgt)

Und keine Kompromisse!

Mädchen, ihre Hände floßen von einem Werkstück zum anderen. Und sie fanden noch Zeit (hatten sogar die Lust dazu) ihn und wieder ganz fröhlich zu scherzen...

„Solange sie gezählt wurden, konnte das Montageband verschaffen. Damit es aber ununterbrochen lief, mußte man sich aufpassen.“

„Und Maria, die zwinkerte ihnen zu: So, so! Sie hatte ihre Schultern, ihre Arme, ihre Hände vergessen, sie hatte alles in der Welt vergessen, ihre Angst vergessen.“

„Die zweite Variante leuchtete Maria für diesen Fall mehr ein.“

Elektrizitätsströme des Neulands

Die 500-kV-Fernleitung von Omsk nach Petropawlowsk ist an die Betriebsplanung gelegt worden. Die neue Leitung mit 300 Kilometern Länge hat die elektrischen Ring geschlossen...

billigen Kohle der Lagerstätte bei Ekibastus aufgebaut wird. In seinen Kraftwerken so doppelt so viel Energie erzeugt werden wie gewöhnlich alle Kraftwerke der Republik liefern.

Natalia RUGER



Die junge Kommunistin Ludmilla Gnedyschewa ist in der Kustanaler Südwärterfabrik bekannt. Sie war in eine rückständige Brigade des Walfabrikabzweigs übergegangen...

Am Kanal Irtytsch—Karaganda

Vor gar nicht langer Zeit lag da nur lieblose Steppe, und heute bringen die neuen Ernterträge reichliche Herbestgaben fort. Das Kollektiv des neugegründeten Sowchos „50 Jahre Oktober“...

da. Das ist der dritte Agrarbetrieb, der im Raum des Körschilgen geschaffenen Flusses gegründet wurde. Der Sowchos „Prigorodny“ und der Gagarin-Sowchos sind zu den größten Misch-, Kartoffel- und Gemüselieferanten des Gebiets geworden.

Natalia MOHRING

Meister der Dätproduktion

Das Kollektiv der Geflügelzucht von Alma-Ata hat das Programm der neun Monate in der Produktion und im Verkauf von Eiern an den Staat zu 105 Prozent erfüllt.

kennziffer um 17 Stück übertrifft. Dabei werden mit jedem Jahr immer mehr Erzeugnisse in die Produktion geliefert. Dieser Erfolg wurde dank der Einführung der Legehennenhaltung, in Mehrstockkäfgen, dank der vollwertigen Futtermittelherstellung...

Viktor SCHAFER, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften



# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Kein Körnchen durfte durchschlüpfen

Die Pioniere und Komsomolzen des Rayons Sowetski beteiligten sich aktiv an der Aktion „Körnchen“. Die Pionierpatrouillen der Mittelschule von Pottlawa beklopften sachlich mit ihren hölzernen Hämmern jeden Wagenkasten. Sie prüften, ob das Getreide nicht durch die Ritzen im Wagen rinnt und ob die Plänen auch dicht sind. Den Stab „Körnchen“ leitete hier Alma Scharipowa. Ihr halfen die Aktivistinnen Irene Litzenberger, Sergej Ossipow und Sergej Alexejew. Sie gaben den Scheinwerfer heraus und berichteten über die Arbeit auf der Tenne und im Feld. Die Pionierfreundschaft aus der Mittelschule des Dorfes Pottlawa

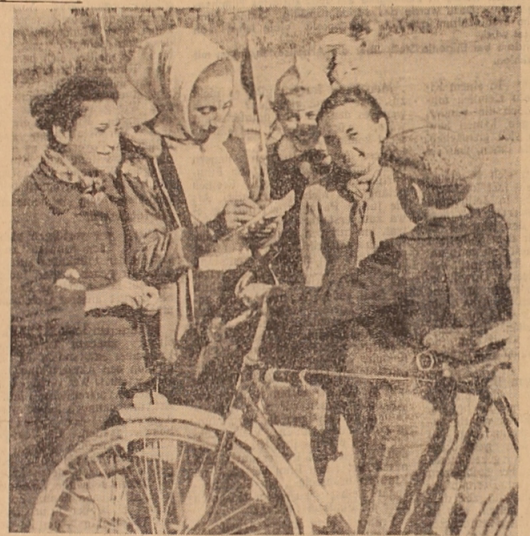
wurde im verflossenen Herbst für ihre aktive Mitwirkung an der Aktion „Körnchen“ mit einer Ehrenurkunde des Rayonkomsomolkomitees ausgezeichnet. Auch jetzt waren die Patrouillen immer an Ort und Stelle. Auch auf der Tenne des Sowchos „Put Iljitscha“ waren stets die Pionierpatrouillen mit roten Armbinden. Viktoria Schneider, Olga Milaschtschenko u. a. Schüler der Klasse 6 sorgten, damit kein Körnchen der neuen Ernte auf die Erde fiel.

Dagmar WALDE  
Gebiet Nordkasachstan

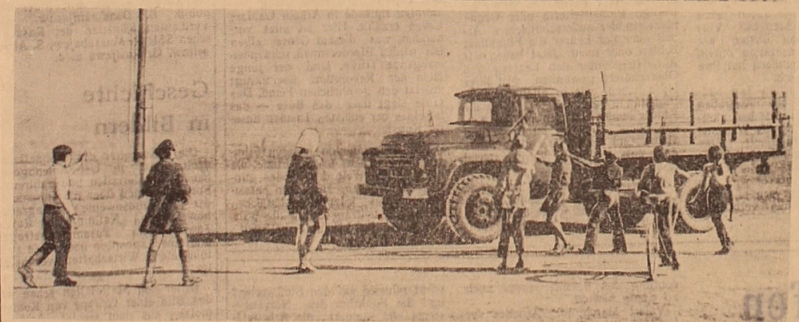
## Patrouillen mit roten Pionierhalstüchern

„Stop!“ riefen die Patrouillen des „Körnchens“. Die Fahrer hielten sofort an, denn jeder Fahrer kennt diese Jungen und Mädchen mit roten Pionierhalstüchern aus der 5b. Sie waren die besten Helfer der Fahrer aus dem Sowchos „Sofijewski“, Gebiet Zelinograd. Sie haben scharfe Augen und sind eifrige Patrioten der reichen Ernte ihres Heimatsochoses.

Wenn sie einen Wagen anhielten, wußte der Fahrer, daß sein Wagen nicht ganz in Ordnung sei und mußte sich schämen. In den Bildern: „Stop!“ Die Patrouillen notieren, wieviel Wagen sie geprüft haben.



Fotos: Jürgen Österle



## Erdhörnchen

Frau Sonne stand schon hoch am Himmel, als ich am Rande eines Birkenhains einen Jungen erblickte. Zuerst hatte ich den Eindruck, es sei ein Baumstumpf. Stand er ja, auf etwas wartend, wie angewurzelt da. Kaum noch drei Schritte von ihm entfernt, hörte ich ihn sagen: „Vorsichtig. Bleiben Sie bitte ruhig stehen, sonst verderben Sie mir die ganze Sache.“

In dem Jungen erkannte ich Rudi, einen Abgänger der hiesigen Mittelschule. Ich grüßte, er dankte halblaut. Nun war ich ganz Auge und Ohr. Da bemerkte ich in halber Schußweite vor uns ein Erdhörnchen. Es saß mit gespitzten Ohren auf einem moosbewachsenen Baumknorren und beobachtete aufmerksam jede unserer Bewegungen. Sein gelbbraunes, schwarzgestreiftes Fell und der aufrecht stehende wollige Schwanz paßten so ganz und gar in die Umgebung hinein.

Rudi warf einen Blick auf den Belichtungsmesser an seiner Kamera mit dem langen Telesobjektiv und knipste. Das Erdhörnchen erschrak, duckte sich und verharrte eine Weile wie versteinert in dieser Lage. Rudi knipste wieder.

Jetzt setzte sich das Erdhörnchen auf die Hinterploten und ließ uns nicht aus seinen blitzenden Augen. Mit den Vorderploten wischte es sich mehrmals über das „Gesicht“ und machte in unsere Richtung hin schnelle, abwehrende Bewegungen. Rudi knipste zum dritten Mal und sagte: „Das Erdhörnchen hat dort unter dem Baumknorren sein Nest und will, daß wir es in Ruhe lassen. Schon eine halbe Stunde warte ich hier auf eine Gelegenheit, es zu fotografieren, kam aber immer nicht zum Schuß. Endlich ist es mir gelungen!“

„Und hast du noch welche Aufnahmen gemacht?“ konnte ich nicht umhin zu fragen.

„O ja“, antwortete Rudi, auf seine Kamera zeigend. „Ich habe hier den ganzen Film voll. Will der Schule ein Fotoalbum der Tier- und Pflanzenwelt unserer Waldsteppe zum Andenken hinterlassen.“

„Und selbst willst du von hier ablampfen, was?“ wollte ich wissen. „Ich werde in der landwirtschaftlichen Hochschule studieren und als Agronom auf immer hierher zurückkehren.“ Rudi sah mich an und fragte forschend: „Haben

Sie schon mal Heimweh erlebt?“ „Schon oft“, mühte ich bekennen.

„Sehen Sie, ich auch. Jedesmal, wenn ich während der Sommerferien irgendwohin fahre, zieht es mich hierher nach Hause, in unsere sibirische Waldsteppe zu Rudi.“

Rudi schaltete seine Kamera, und wir gingen weiter. Da fiel mir eine Pflanze auf. Ich blieb stehen und neigte mich zu ihr nieder. Im selben Augenblick verdeckten zwei Hände schützend die Blume. Neben mir lag auf den Knien Rudi. Seine gutmütigen Augen sahen mich flehend an. Er erhob sich und sagte: „Soll sie lieber weiter blühen. Was haben Sie davon, wenn Sie diese reizende Blume pflücken? Zu Hause bei Ihnen wird sie in ein-zwei Tagen verwelken, und Sie werden sie in den Müllkasten werfen. Hier aber zielt sie dem Waldrand. Sehen Sie, wie stolz sie dasteht, wie lebensfroh ihre rosaroten Blütenblätter leuchten.“

Rudi blickte mit einem Blick die Waldwiese. Mit einmal griff er mich am Arm und rief freudestrahlend: „Schauen Sie, da steht er ja, der Eisenhut. Ich habe ihn heute auch schon geknipst. Seine Blumen hängen am Stengel wie dunkelblaue Kinderhütchen am Kleiderständer. Und da den wohlriechenden Baldrian mit seinen

niedlichen Blättchen und den vielen rosaroten Blütenlein. Und dort das Johanniskraut mit dem goldgelben Blütenstrauch, gleich daneben die Schafgarbe mit den kleinen Blütenköpfchen zu einer Trugdolde vereint. Schauen Sie sich bloß die Blättchen am Stengel an, wie kompliziert und akkurat die gefornnt sind. Das ist ein grünes Spitzenwerk, von der Natur so kunstvoll gewebt. Versuche es einmal, die so geschickt nachzugestalten. Und wieviel Blumen gibt es hier ringsum noch, deren Benennung ich nicht kenne. Aber trotz ihrer großen Zahl würden die Wälder, Wiesen und Felder hier sehr arm aussehen, wollte sich jeder Einwohner unseres großen Dorfes einen Blumenstrauß pflücken.“

Rudi beugte sich bei vielen Blumen und Gräsern, denen wir begegneten, nieder und streichelte sie sanft mit der Hand, als habe er ein niedliches Tierchen vor sich. Für ihn waren auch die Gräser fühlende Lebewesen. Ich schämte mich, daß ich vorhin die Pflanze pflücken wollte. Innerlich freute ich mich, daß es solche nette Burschen wie Rudi gibt, die zur Mutter Natur unverholene Sohnesliebe hegen, ihr Achtung und Ehre schenken.

Leo MARX

## Solidaritätswoche

In unserer Schule Nr. 11 herrschte reges Leben. Im Pionierzimmer war ein Solidaritätsbasar. In allen Klassen wurden Freundschaftsnachmittage und -stunden durchgeführt. Am Abend versammelten wir uns gewöhnlich und führten Wissenstos und den Wettbewerb „30 Jahre auf dem Wege des Sozialismus“ durch. Noch am 20. September schickten wir unseren Freunden aus der Alija-Moldagulowa-Schule von Borna-Oschätz (Bezirk Leipzig) selbstgemachte Souvenirs und

schöne Postkarten mit Glückwünschen zum Tag der Republik. In den großen Pausen erzählte unser Schulrundfunk über die Bezirke der DDR und über neue Briefe, die dieser Tage aus der DDR eintrafen. Am Sonnabend gab es ein großes Konzert und das Wissenstos „Was weißt du über die DDR?“ Die Fragen waren ziemlich schwierig, aber wir hatten uns gut vorbereitet.

Sweta KRASSAWINA, Klasse 10  
Aktjubinsk

## Freundinnen

Und wieder kam ein Brief. Sie schreibt: „Renate! Schreib, wie du lebst, wie es dir geht! Schreib viel! Schreib, wie die Menschen sind in eurem Staate, wie eure Arbeit ist und euer Spiel!“

Wie oft nun hab' ich Briefe schon geschrieben, wie oft hat sie die Antwort mir gesandt! Was ist geworden draus, was

ist geblieben? — Ein Band der Freundschaft weit ins ferne Land. —

Ach Tanja, du, ich hab' dir viel zu sagen! Ich kenn' dich gut, auch du weißt von mir viel. Und doch — ein jeder Brief bringt neue Fragen, und alle haben sie das eine Ziel: Du willst das deutsche Volk zutiefst erkennen und ich dein russisches, nie ich sah, Weil in uns zweien der Freundschaft Flammen brennen, sind wir, so weit entfernt, doch stets uns nah.

## In der Gagarin-Schule

Gleich vom ersten Schultag an haben sich die 1023 Jungen und Mädchen der Gagarin-Mittelschule von Agadyr vorgenommen, mit guten Leistungen dem 110. Geburtstag W. I. Lenins aufzuwarten. Die Schüler, die bei Lydia Ott Deutsch als Muttersprache erlernen, wollen ihr Kabinett neu ausstatten.

Georg SCHAFER  
Gebiet Dsheskasgan

## Kapitäne unserer Kindheit

Ob es überhaupt einen Mann gibt, der in seinen Kinderjahren nicht vom Beruf eines Fliegers, Seemanns oder Patzersoldaten träumte? Wohl kaum. Valeri Nelde war auch keine Ausnahme. Noch in der Unterstufe interessierte er sich für Flugmodellbau. Als er in die 5. Klasse kam, begann er, selbst einfache Modelle zu basteln. In den Oberklassen leitete er schon den Schulzirkel für Flugmodellbau. Er wollte auch Flieger werden. Aber im Leben passiert es oftmals, daß die Kindertäume nicht in Erfüllung gehen. Valeri wurde Fernstudent des Moskauer Politechnischen Instituts. Das Studium und die Arbeit nahmen viel Zeit in Anspruch, aber er vergaß sein Hobby nicht.

In einem Zimmer des Kulturhauses der Erdölarbeiter geht es jeden Abend und auch an den Ruhetagen laut her. Hier wird geschillert, gefeilt und gehämmert. Es riecht nach Spänen, Gummi und Leim. Schülern diskutieren, zeichnen und basteln. Hin und wieder hört man eine helle Kinder- oder eine junge Baßstimme: „Valeri Klimentjewitsch, bei mir klappt es nicht.“ Der Angeredete erklärt es ruhig und wieder hört man bloß die Werkbank surren und die Feile kreischen.

Valeri hat die Freude, die sein Herz überfüllt, als er sein erstes Flugzeugmodell gebastelt hätte, noch nicht vergessen. Auch an die Qualen des Schöpferturns erinnert er sich gut. Damals war er noch so unsicher und wartete mit Ungeduld auf die Sommer-sportwettkämpfe.

Vielleicht versteht er die Jungen, denen er die Kunst des Flugmodellbaus ehrenamtlich beibringt, deshalb so gut. Die Jungen zahlen es ihm mit Gehorsam, Fleiß und Eifer heim.

Igor BIRN  
Gurjew

## Ade, Frühherbst!

Schon fast zwei Monate laufen wir zur Schule, aber der herrliche Sommer will nicht aus unseren Köpfen. Vielleicht ist das Wetter schuld? Die Sonne lächelt manchmal so freundlich und mild durch die Zweige der Bäume und Sträucher, die hinter dem Fenster des Klassenzimmers rascheln. Es zieht uns in den Wald, an den dunkelblau gewordenen Fluß, wo wir am Sommer so manche schöne Stunde verbracht haben.

Vor kurzem, an einem Sonnabend machte unsere Schule einen Ausflug

ins Freie. Alle Schüler von der 1. bis 10. Klasse waren dabei. Um 9 Uhr morgens zogen wir dann los. Wir gingen zu Fuß durch die Stadt. Der Weg führte uns an dem kleinen Flübchen Ussolka entlang, dann durchquerten wir eine breite Wiese. In der Ferne sahen wir den Wald. In einer halben Stunde waren wir im Wald.

Der Mischwald am Ufer des mächtigen Irtysh ist sehr, sehr hübsch im Herbst. Nun waren wir am Ziel unseres Weges. Das Programm des Ausfluges war sehr in-

teressant. Die Klassen wetteiferten miteinander in Singen, Kochen, Laufen und Springen. Auch verschiedene sportliche Spiele wurden durchgeführt.

Im Freien schmeckt das bescheidenste Essen prima! Wir hatten keine Ahnung davon, was für gute Köchinnen unsere Mädchen sind! Nach dem Mittagessen suchten wir Pilze, sammelten Hagebutten und bunte Blätter. Um vier Uhr Nachmittags gingen wir nach Hause. Müde, aber froh kamen wir in die Stadt zurück.

Ade, Frühherbst!

Serjosh KRÜGER,  
Airat NURUTDINOW,  
Klasse 7a, Schule Nr. 26  
Pawlodar

## Schwalbenzug

Wenn feuchte Nebelballen zerzaust ziehn durch den Raum, und kahl steht längst der Baum, sieht man, am trüben Himmel ein flatterndes Gewimmel.

## Vergeßt die Vögel nicht!

Die Tage sind kürzer und kühler geworden. Die Schwalben sind schon fort und die anderen Zugvögel machen sich auch schon auf den Weg. Nur die Turteltauben und die zänkischen und lustigen Spatzen leben sorglos. Sie haben im Herbst genug Futter und sind recht rüchlich von den vielen Körnern, die sie sich auf den Tennen, in den Feldern und auf den Bauernhöfen schnappen. Auch ein Winterunterschlupf ist ihnen gesichert.

In unserem Wohnhaus wimmelt es im Winter von diesem lebenslustigen Spatzenvolk. Sie haben sich unter den Balkons und auf dem Dachboden bequem eingerichtet und wohnen da von Jahr zu Jahr. Wir Hausbewohner verwehnen die Gefiederten mit allerlei leckeren Stücken. Ich habe an meinem Balkon zwei Futternäpfe befestigt.

In unserem schneereichen und harten Klima haben es die kleinen Vögel sehr schwer. Wir Menschen sind verpflichtet, ihnen zu helfen, den harten Winter zu überstehen. Für uns ist das ganz leicht: auf dem Tisch bleiben doch immer Brotkrümchen, im Teller ein Happen Brei oder eine Kartoffel, werlt sie nicht gleich in den Mülleimer, besser in den Futternapf. Die Vögel werden euch sehr dankbar sein.

Ich bin der Meinung, daß die Pioniere schon jetzt, im Herbst anfangen sollen, für die satte Winterunterstützung unserer gefiederten Freunde zu sorgen. Sie können schon jetzt Futternäpfe und -bretter basteln, sie in den Gärten, Parks und Höfen befestigen.

Eleonore LEWIZKAJA  
Rentnerin  
Tschimkent

## Miki sorgt für Briefeurende

Der KIF „Fakel“ ist Anwärter auf den Namen Julius Fackel. Seine Mitglieder möchten sich mit jungen Internationalisten der gleichnamigen Klubs und mit Menschen, die einst den tschechischen Volksheld kannten, Briefe austauschen. Sie korrespondieren schon mit der Witwe des Helden.

Die Adresse des Klubs ist: 722153 Киргизская ССР, Кантский район, село Нель-Повровка, 1, ЦШ № 2, КИФ „Факел“.

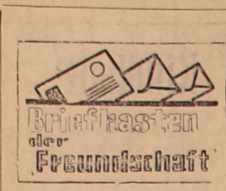
Sechs Oberschüler aus dem Gebiet Woroschilowgrad möchten mit Jugendlichen von 16 und 17 Jahren korrespondieren.

Hier ihre Adressen: 349903 г. Дзеньчанск, ул. Герошовицкая, 35 а  
Ludmila KLEJMIONOWA  
ул. Герошовицкая, 27  
Irina WASSILJEWA  
поселок Черноморский, 93  
Valentina TSCHORNAJA  
ул. Крошадская, 115 а  
Ljuba KAPAZIJ  
ул. Гастелло, 2  
Nikolaj BRASHNIKOW  
349906 г. Дзеньчанск, ул. Гривоулова, 30  
Swetlana GOROBEZ

## Für junge Naturfreunde

Leo MARX





### Wort gehalten

Die Geldeidebauern des Schweichenkolchos, Rayon Martak, haben in diesem Jahr die Erntebelien gut bewältigt. In 15 Arbeitstagen waren die Halmfrüchte von den Kolchosfeldern unter Dach und Fach.

Im sozialistischen Wettbewerb um die höchsten Kennziffern bei der Mahd und beim Druck teilte sich der bewährte Kombiführer Leonid Hupp hervor. Er überbot das Tagesolltats um Andriehalbins und Zwölfache Leonid war eben auf einem Geldeidenschlag, als man ihm ein Begründungsgramm vom Filiegerkomitee der UdSSR, Helms der Sowjetunion, Oberst Juri Romanenko einhändige, Juri Romanenko dankte dem Geldeidebauern für hohe Leistungen bei der Ernteernte und wünschte ihm gute Gesundheit und neue Arbeits-erfolge.

Die warmen Begründungsworte des Filiegerkomitee spornen Leonid Hupp und seine Arbeitsfreunde Heinrich und Woldekar Ekard, Viktor Nikitschenko zu noch höheren Leistungen an.

Alexander QUINDT  
Gebiet Aktjubinsk

**Interesse geweckt**

Seit einiger Zeit verfolge ich sehr aufmerksam die Veröffentlichungen der Zeitung „Freundschaft“. Besonders interessieren mich die vielseitigen Artikel und Informationen über die Landwirtschaft, da ich selbst Agraringenieur bin. Bemerkenswert ist, daß man diese Zeitung bereits vier bis fünf Tage nach dem Erscheinen bei uns am Zeitungsstand kaufen kann. Immerhin liegt eine erhebliche Entfernung zwischen Kasachstan und der DDR. Das Erscheinen einer deutschsprachigen Zeitung in der Republik Kasachstan ist ein Schritt, der die Freundschaft zwischen Kasachstan und der DDR. Das Erscheinen einer deutschsprachigen Zeitung in der Republik Kasachstan ist ein Schritt, der die Freundschaft zwischen Kasachstan und der DDR.

**Ehrentitel rechtfertigen**

Fünf Jahre sind verflissen, seit dem Heinrich Schwarz das erste Mal die Zweigstelle der Dshambur Produktionsvereinigung „Koshobur“ in Tjukbas betrat. Er war ein willkommener Lehrling, und nach 3 Monaten wurde er selbständig. Er fertigt Lederkleid, ohne den kein einziger Abschnitt der Schuhfabrik arbeiten kann. Das ist eine verantwortungsvolle Sache.

Rainer DIETZE  
DDR



Foto: Viktor Krieger

**Neuinszenierung der „Brüder Karamasow“**

Eine Neuinszenierung von F. Dostojewskis „Die Brüder Karamasow“ wird zur Zeit am Mosowlet-Theater einstudiert. Wie der Regisseur und Dramaturg Pawel Chomski erklärte, wird die Premiere Anfang Dezember stattfinden. „Die Brüder Karamasow“, so sagte er, „ist ein bilanzreiches Werk des großen Schriftstellers in seinem Suchen nach der Wahrheit und seinem Nachdenken über die Geschichte des Menschen. Dostojewski war der Auffassung, daß das Geheimnis des Menschendaseins nicht darin besteht zu leben, sondern darin, für etwas zu leben. Dieser große Problembereich bewegt uns auch heute.“

„Mir lag es vor allem daran“, so fuhr der Künstler fort, „die ideologisch-moralischen und philosophischen Standpunkte Dostojewskis, sein humanistisches Pathos, seine Ablehnung des Bösen, der Gewalt, der Erniedrigung und Beleidigung des Menschen herauszuarbeiten. Im Sinne des Autors sind wir bestrebt, zu zeigen, daß derjenige, dem moralische Kriterien abgehen, zum Niedrigsten als Persönlichkeit und zur sittlichen Degradation verurteilt ist. Wir wollen zeigen, zu welcher Tragik eine egoistische Haltung führen kann. Auf Kosten nebensächlicher Sujettlinien haben wir fast alle Szenen beibehalten, in denen es um Gedanken, Meinungsstreit und Bekenntnisse der Helden geht.“

(TASS)

**Kompletter Handeis-service**

Der Handel spielt eine große Rolle in der Entwicklung der Ökonomie des Landes und natürlich auch in der Entwicklung der Erziehung des materiellen und kulturellen Niveaus der Bevölkerung. Richtig ist danach, sagte der Vorstandsvorsitzende des Rayonkonsumverbands Edmund Grinke zu Woldekar Gellert, als er diesen zum Leiter der Arbeiterkommunenschaftervereinigung ernannte.

Der Handel, der die große Rolle spielen sollte war hier in Leonidowka durch zwei Gemischtwarengeschäfte präsent. In diese waren, zugegeben, kein Beispiel vorbildlicher Handelskultur. Aber W. Gellert ließ den Kopf nicht hängen. Nach wenigen Tagen stellte er dem Direktor der Versuchsstation Anatol Borowski einen Besuch ab. Das Gespräch dauerte lange, aber Woldekar wurde ein Erfolg und Hoffnung auf einen größeren Warenumsatz, die sich dann Ende 1973 auch bestätigte: Die Konsumgenossenschaft konnte mit einer Bilanz von 77.000 Rubeln für verkaufte Waren aufwarten.

Im ständigen Wettbewerb um die höchsten Kennziffern bei der Mahd und beim Druck teilte sich der bewährte Kombiführer Leonid Hupp hervor. Er überbot das Tagesolltats um Andriehalbins und Zwölfache Leonid war eben auf einem Geldeidenschlag, als man ihm ein Begründungsgramm vom Filiegerkomitee der UdSSR, Helms der Sowjetunion, Oberst Juri Romanenko einhändige, Juri Romanenko dankte dem Geldeidebauern für hohe Leistungen bei der Ernteernte und wünschte ihm gute Gesundheit und neue Arbeits-erfolge.

**Der Film und die Kinder**

Vor etwa zwei Jahren wurde in Zelinograd ein spezialisiertes Filmtheater „Okjab“ im Stadtzentrum gewählt, das bereits viele Jahre von Eugenie Stoll geleitet wird. Der Korrespondent Eugenie Stoll, über die Arbeitsverfahren mit den Kindern zu erzählen.

**Der wunderbare Blutstropfen**

Die sechsjährige Lena W. mußte wegen Darmverwundung mit Blutung und Bauchfellentzündung ins Alma-Ataer klinische Kinderkrankenhaus Nr. 1 gebracht werden. Drei Tage und Nächte dauerte die Darmheilung, und in dieser Zeit wurde der kleinen Patientin ununterbrochen Blut transfundiert. Schließlich konnte der Arzt Olga Blumentrost nach fast dreimonatiger Behandlung wieder Lena gesund schreiben. 17 Liter Blut waren ihr transfundiert worden.

**Der wunderbare Blutstropfen**

Die sechsjährige Lena W. mußte wegen Darmverwundung mit Blutung und Bauchfellentzündung ins Alma-Ataer klinische Kinderkrankenhaus Nr. 1 gebracht werden. Drei Tage und Nächte dauerte die Darmheilung, und in dieser Zeit wurde der kleinen Patientin ununterbrochen Blut transfundiert. Schließlich konnte der Arzt Olga Blumentrost nach fast dreimonatiger Behandlung wieder Lena gesund schreiben. 17 Liter Blut waren ihr transfundiert worden.

**Der wunderbare Blutstropfen**

Die sechsjährige Lena W. mußte wegen Darmverwundung mit Blutung und Bauchfellentzündung ins Alma-Ataer klinische Kinderkrankenhaus Nr. 1 gebracht werden. Drei Tage und Nächte dauerte die Darmheilung, und in dieser Zeit wurde der kleinen Patientin ununterbrochen Blut transfundiert. Schließlich konnte der Arzt Olga Blumentrost nach fast dreimonatiger Behandlung wieder Lena gesund schreiben. 17 Liter Blut waren ihr transfundiert worden.

**Der wunderbare Blutstropfen**

Die sechsjährige Lena W. mußte wegen Darmverwundung mit Blutung und Bauchfellentzündung ins Alma-Ataer klinische Kinderkrankenhaus Nr. 1 gebracht werden. Drei Tage und Nächte dauerte die Darmheilung, und in dieser Zeit wurde der kleinen Patientin ununterbrochen Blut transfundiert. Schließlich konnte der Arzt Olga Blumentrost nach fast dreimonatiger Behandlung wieder Lena gesund schreiben. 17 Liter Blut waren ihr transfundiert worden.

# Kompletter Handeis-service

Der Handel spielt eine große Rolle in der Entwicklung der Ökonomie des Landes und natürlich auch in der Entwicklung der Erziehung des materiellen und kulturellen Niveaus der Bevölkerung. Richtig ist danach, sagte der Vorstandsvorsitzende des Rayonkonsumverbands Edmund Grinke zu Woldekar Gellert, als er diesen zum Leiter der Arbeiterkommunenschaftervereinigung ernannte.

Die Leitung der Versuchsstation und auch die Dorfleiter von Leonidowka und Muzogwone (seiner Betriebsleitung) der Versuchsstation, die die Kaufkraft der Bevölkerung zu betreiben, und unterstützen diese in allen ihren Vorhaben. Die Verkaufsstellen wurden spezialisiert, erweitert und verschönert. Bei diesen Umgestaltungen konnten die meisten Handelsgüter nicht mehr bestehen. Also griff man zu fortschrittlichen Handelsmethoden: In allen Verkaufsstellen wurde die Selbstbedienung eingeführt, die meisten Lebensmittel werden fertig abgewogen in Kleinverpackung verkauft. Diese Form führte zur Vervollkommnung der Handelstechnologie, zur Hebung

**Der Film und die Kinder**

Vor etwa zwei Jahren wurde in Zelinograd ein spezialisiertes Filmtheater „Okjab“ im Stadtzentrum gewählt, das bereits viele Jahre von Eugenie Stoll geleitet wird. Der Korrespondent Eugenie Stoll, über die Arbeitsverfahren mit den Kindern zu erzählen.

**Der wunderbare Blutstropfen**

Die sechsjährige Lena W. mußte wegen Darmverwundung mit Blutung und Bauchfellentzündung ins Alma-Ataer klinische Kinderkrankenhaus Nr. 1 gebracht werden. Drei Tage und Nächte dauerte die Darmheilung, und in dieser Zeit wurde der kleinen Patientin ununterbrochen Blut transfundiert. Schließlich konnte der Arzt Olga Blumentrost nach fast dreimonatiger Behandlung wieder Lena gesund schreiben. 17 Liter Blut waren ihr transfundiert worden.

**Der wunderbare Blutstropfen**

Die sechsjährige Lena W. mußte wegen Darmverwundung mit Blutung und Bauchfellentzündung ins Alma-Ataer klinische Kinderkrankenhaus Nr. 1 gebracht werden. Drei Tage und Nächte dauerte die Darmheilung, und in dieser Zeit wurde der kleinen Patientin ununterbrochen Blut transfundiert. Schließlich konnte der Arzt Olga Blumentrost nach fast dreimonatiger Behandlung wieder Lena gesund schreiben. 17 Liter Blut waren ihr transfundiert worden.

**Der wunderbare Blutstropfen**

Die sechsjährige Lena W. mußte wegen Darmverwundung mit Blutung und Bauchfellentzündung ins Alma-Ataer klinische Kinderkrankenhaus Nr. 1 gebracht werden. Drei Tage und Nächte dauerte die Darmheilung, und in dieser Zeit wurde der kleinen Patientin ununterbrochen Blut transfundiert. Schließlich konnte der Arzt Olga Blumentrost nach fast dreimonatiger Behandlung wieder Lena gesund schreiben. 17 Liter Blut waren ihr transfundiert worden.

Wie werden Sie bedient?

Der Arbeitsproduktivität der Verkäufer und zur sozialwirtschaftlichen Effektivität. Die Arbeit der Verkäufer ändert sich. Sie können sehr besser mit dem Warensortiment und der Kundennachfrage bekannt machen, ihr Augenmerk auf die Bedienungskultur richten. Die Leistung verbesserte die kommerzielle Arbeit, die Warenplanung.

In ständiger Arbeit, deren Ziel die Zufriedenheit der Kunden war, begann das 10. Planjahr. Jedes Jahr wurde eine oder zwei Verkaufsstellen modernisiert und verschönert. Heute verfügt der Einzelhandelsbetrieb der Versuchsstation über neun gut eingerichtete Dorfläden, darunter zwei für Industriegüter, drei Lebensmittelgeschäfte, eine Verkaufsstelle für Kulturwaren, eine Hauswirtschaftliche, eine Lebensmittel- und Konfektion, ein Schulladen. Die Wanderverkaufsstelle des Fahrer-Verkaufers Nikolai Dolnoko bedient auch heute noch die Arbeiterkollektive in allen Brigaden der zwei Wirtschaften Waren des Massenbedarfs. In den heißen Tagen der Frühjahrsbestellung, bei der Kundenmenge, begleitet die Verkäuferinnen in allen Brigaden Verkaufsstellen oder Verkäufer, wo die Mechanismen Kasse, Telegreß, Erfrischungstränke, Tabakerzeugnisse und andere Kleinigkeiten kaufen können.

Einzelhandelsbetrieb der Versuchsstation über neun gut eingerichtete Dorfläden, darunter zwei für Industriegüter, drei Lebensmittelgeschäfte, eine Verkaufsstelle für Kulturwaren, eine Hauswirtschaftliche, eine Lebensmittel- und Konfektion, ein Schulladen. Die Wanderverkaufsstelle des Fahrer-Verkaufers Nikolai Dolnoko bedient auch heute noch die Arbeiterkollektive in allen Brigaden Verkaufsstellen oder Verkäufer, wo die Mechanismen Kasse, Telegreß, Erfrischungstränke, Tabakerzeugnisse und andere Kleinigkeiten kaufen können.

## Dem Volkssänger gewidmet

In Irtytschk, Gebiet Pavlodar, fand die feierliche Einweihung des Denkmals dem bekannten Liedersänger und Senger Issa Baisakow statt. Baisakow ist einer der Begründer der kasachischen dramatischen und Opernkunst. Er ist in die Geschichte als der erste Akyn eingegangen, der die mündlichen Improvisationen aufzuschreiben begann. Baisakow hat schon bekannte Poeme geschrieben wie „Die hübsche Kurai“, „Akboke“, u. a. Er hat auch viele Lieder hinterlassen – „Lenin“, „Neues Leben“, „Der große Oktober“.

Sein Graben lange lang trennte sich der Akyn nicht von seiner Dombra. Er war ein unermüdlicher Sänger des Neuen in Kasachstan, ein Kämpfer für Freiheit und Glück des einfachen Volkes.

## Komponisten aus Ajagus

Mit großem Erfolg verliefen in Ajagus, Gebiet Semipalatinsk, die Konzerte und Treffen der Komponisten Kasachstans im Rahmen des Festivals moderner Musik. An diesen Konzerten beteiligten sich der stellvertretende Vorsitzende des Komponistenverbandes der Republik B. Dshumanjanow, die Vertreter: Künstler der Kasachischen SSR R. Mussabajew, S. Abusaitow, G. Rasijewa, u. a.

## Geschichte in Bildern

Die Mitarbeiter des Heimatkundemuseums in Ust-Kamenogorsk haben Materialien und zahlreiche Fotoaufnahmen über die Geschichte der Neuländerschlacht „Bagrationowka“ und „Kalmat“ im Rayon Tawritschschin zusammengetragen und eine Exposition über diese zwei fährenden Wirtschaiten veranstaltet.

## Stunden im Museum

Die ersten Geschichtsstunden verließen im Museum für Arbeits- und Kampferneuerung in Dorf Petrowlawka, Gebiet Aktjubinsk. Diese Stunden sind eine der effektivsten Formen der Erziehung der Jugendlichen im Dorf. Hier finden feierliche Abschiedsfeier der in der Armee Einberufenen, Treffen mit den Krieger- und Arbeitsveteranen statt.

## Redaktionskollegium

Das Museum in Petrowlawka haben in den zwei Jahren seines Bestehens mehr als 4000 Menschen besucht.

Pressediener der „Freundschaft“

Lydia TIMOFEEWA, Ärztin der Republikzentrale für Bluttransfusion, Alma-Ata